

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 20 (1910)

Heft: 1

Artikel: Über Schutzpocken-Impfung und Impfzwang [Fortsetzung]

Autor: Schmidtbauer, Matthäus

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1038099>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über Schuypocken-Impfung und Impfzwang.

(Von Matthäus Schmidtbauer.)

(Fortsetzung)

Dr. med. George Gibbs in London: „Und was ist schließlich das Fazit der Schuypocken-Impfung? Sehen wir in das Londoner Pockenspital hinein. Die größere Hälfte der Blattern-franken, 54 Prozent, ist mit guten Impfnarben versehen und leidet schwer; dem durch die Impfung „Geschützten“ wird dafür ein anderes Geschenk zuteil: Erythema (Rose), Erysipelas (Rotlauf), Impetigo (nässende Ausschläge), Ethyma (Hautausschläge), Petechien (Blutfleckenkrankheit), bösartige Inflammationen (Entzündungen) und Eruptionen (Ausschläge), Diarrhöe, Nervenleiden, **Strofeln**, Tuberfeln, Schwindnsucht, der Tod durch vicariierende Sterblichkeit, vergrößerte Sterbezahl der Gesamt-population, eine verminderte Resistenz (Widerstandsfähigkeit) gegen Krankheitsursachen, schwierigere Kur der Krankheiten, veränderte Wirkung der Arzneimittel.“

In der Edinburgh-Review vom Oktober 1806 finden wir auch diesbezüglich einen wertvollen Artikel, der bezüglich der Gefährlichkeit der Inokulation (und welche Prozedur ja mit unserer heutigen Kuhpocken-Impfung so ziemlich gleichbedeutend ist) ein wertvolles Geständnis. Es heißt dort, daß von den Inokulierten in der Regel „einer“ von 250 stirbt und es lasse sich nach Dr. Willon nicht leugnen, daß außer der Lebensgefahr selbst die gemilderte Krankheit häufig die Ursache von **Strofeln** und anderen bösen Krankheiten gewesen sei und zu Blindheit und Verunstaltung geführt habe.

Was speziell die Uebertragung der Syphilis durch die Vaccination auf den Menschen be-

trifft, so lesen wir bei Dr. W. Heyd („zur Frage der Syphilis-Uebertragung durch die Schuypocken-Impfung“) in seinem Vorworte zu diesem Werke: „Schauderhafte Ereignisse in Italien und Deutschland, welche im Gefolge der Vaccination vorkamen, erregten Aerzte und Laien im höchsten Grade und machten die Frage der Vaccinal-Syphilis zu einer brennenden. Während meines zweijährigen Aufenthaltes in Paris wurde die Frage der Möglichkeit der Uebertragung der Syphilis durch die Kuhpocken-Impfung aufs eingehendste in der Akademie diskutiert. Verteidigung und Angriff wurden von den besten Kämpfern beider Parteien mit bewundernswerter Schärfe der Dialektik geführt, so daß der unparteiische Zuschauer dieses interessanten akademischen Kampfes wirklich momentan irre werden kann, auf welcher der beiden Seiten eigentlich die Wahrheit zu finden sei. — Klaren Beweis hierfür liefern auch die Kämpfe für die Existenz der Vaccinal-Syphilis. Jetzt ist deren Realität unbestritten, aber bis vor Kurzem noch als Irrlehre gebrandmarkt.“ —

Wir ersehen daraus, daß sich auch die Wissenschaft für die Existenz der Vaccinal-Syphilis aussprach.

Dieses wissenschaftliche Ergebnis bestätigend, schreibt der Berliner Impfarzt Dr. med. Pissin: „Ich will nur bemerken, daß immerhin die ganz erhebliche Zahl von mehr als 500 Mitteilungen verzeichnet ist, in welchen es sich um Einimpfung von Syphilis handelt. Und wie viele andere solche Fälle mögen gar nicht zur Kenntnis der Aerzte gekommen oder wegen falschen Vorurteils verkannt worden sein.“

2. „Wenn Impfgegner auch behaupten, daß infolge der Impfung Scharlach, Masern, Typhus u. a. häufiger werden, daß der allge-

meine Gesundheitszustand darunter leidet und die Sterblichkeit steigt, so ist eine solche Behauptung ganz grundlos und nur auf Unwissenheit berechnet. Die Statistik beweist das Gegenteil." Dieser Gedankengang ist auch in diesem Antrage vorgeführt; bald werden wir aber sehen, mit welchem Unrecht.

Selbst der scharfe Verteidiger der Impfung, Professor Dr. med. Fürbringer schreibt in seiner Realenzyklopädie der gesamten Heilkunde, 10. Band, Seite 302, wie folgt: „Aus der Vaccination für den Impfling resultierende Gefahren auszuschließen, wie begeisterte und kritiklose Lobredner getan, und alle die behaupteten Impfschäden in das Reich der Einbildung zu verweisen, gestatten die Tatsachen nie und nimmermehr. Im Gegenteil fordern die letzteren notwendig die Anerkennung von ernstesten mit der Impfung verbundenen Gefahren für Leben und Gesundheit des Impflings.“

Dr. med. W. Reitz, Oberarzt am klinischen Elisabeth-Kinderhospitale zu St. Petersburg schreibt in seinem Werke: Versuch einer Kritik der Schutzpocken-Impfung unter anderem: „Die Wirklichkeit zeigt uns gerade das Entgegengesetzte¹⁾), denn in dem fünfjährigen Zeitraum nach der Einführung der Vaccination in Würtemberg starben fast 6000 Menschen mehr, als im fünfjährigen Zeitraum vor der Einführung dieser Maßregel.“ Vernehmen wir jetzt den erfahrensten und sicher auch den allerbesten Gewährsmann, unseren Dr. Fr. W. Lorinser, k. k. Sanitätsrat, Direktor des

k. k. Krankenhauses Wieden und des Pockenhauses, wie er sich in der „Wiener medizinischen Wochenschrift“ ausspricht, er schreibt unter anderem: „Aus den Mitteilungen des hiesigen statistischen Departements geht hervor, daß im Jahre 1884 zu Berlin zwar nur sehr wenig Todesfälle an Blattern, aber circa 2400 Todesfälle an Diphtheritis vorgekommen sind; somit verliert Berlin in einem Jahre so viele Einwohner an Diphtheritis, als in Wien fast in den letzten fünf Jahren zusammen an Blattern gestorben sind. Da nun in Wien die Diphtheritisfälle verhältnismäßig viel seltener sind (im Jahre 1884 starben 144), so erscheint der Gesundheitszustand in Wien trotz des Mangels der Zwangsimpfung immer noch viel besser und beneidenswerter, als der von Berlin, wo die Blatternfälle nur deshalb viel seltener sind, weil die Diphtheritisepidemie die herrschende Rolle spielt.“

Der ausgezeichnete Arzt Dr. Bayard schrieb in einer Petition an's Parlament: „Die Vaccination ist ein Verbrechen gegen die Natur. Die Weiterverbreitung des Virus fällt zusammen mit der Geneigtheit des Menschen-geschlechtes zu Beulen, Fäule oder Tierkrankheiten. Die allgemeine Einführung der Vaccine hat die Sterblichkeit der Jugend verdoppelt.“

(Fortsetzung folgt).

(Zeitschrift für Erziehung und Unterricht).



¹⁾ Dr. Cleß behauptete nämlich, daß die Pockensterblichkeit vor der Einführung der Kuhpocken-Impfung in Würtemberg alljährlich, ohne Ausnahme nach Tausenden, in manchen Jahren aber nach vielen Tausenden zählte; und das war eben das Inkulationszeitalter!